

ZUR INTERNATIONALEN LAGE

Die leise Erholung der kapitalistischen Weltwirtschaft ist wieder einmal vorüber. Stagnation mit der Tendenz zur weiteren Verschlechterung ist das Kennzeichen der gegenwärtigen weltwirtschaftlichen Lage. Selbst England, das sich verhältnismässig am meisten erholt hatte, ist davon betroffen. Alle Experimente Roosevelts vermochten auch die Mammutwirtschaft des amerikanischen Kapitalismus vor dem neuerlichen Tiefergleiten nicht zu schützen. Gegenüber der ausserordentlich anschwellenden sozialen Unrast, der Streikwelle insbesondere, greift die amerikanische Bourgeoisie nun zum wilhelminischen Rezept, zur Einführung der Sozialversicherung auf Kosten der Arbeiter.....

Die Kapitalisten sehen nur mehr einen Ausweg: Den imperialistischen Krieg. Fieberhaft in gigantischem Ausmass rüsten die kapitalistischen Staaten. Fieberhaft arbeitet die kapitalistische Diplomatie, die Gruppierung für den rasch nahenden zweiten imperialistischen Weltkrieg zu vollenden. Noch ist es nicht so weit. Noch ist die Umgruppierung mitten im Gang. Noch wechselt täglich kaleidoskopartig das Bild.

England sucht eine Mächtegruppierung ohne, also gegen Sowjetrussland, Pilsudsky - Polen hat im Grunde dieselbe Neigung. Frankreich zieht die Kooperation mit dem englischen Imperialismus dem Bündnis mit Sowjetrussland vor; für die französische Bourgeoisie ist Sowjetrussland der Hebel, mit dem sie auf England drückt, um die imperialistische Politik Englands in die Bahn des französischen Imperialismus zu bringen. Am Tage, wo die französischen Imperialisten sich mit der britischen Bourgeoisie finden, wird sie Sowjetrussland nicht nur glatt fallen lassen, sondern umgekehrt zum Hauptpunkt des gemeinsamen imperialistischen Angriffs machen.

Eine Einigung Frankreichs und Englands ist keineswegs ausgeschlossen. England arbeitet daran, Mussolini ist wie in allem auch hier der vorgeschobene Handlanger des englischen Imperialismus. Als solcher verhandelte er in Stra mit Hitler.--

Am meisten von der kapitalistischen Krise betroffen, sucht die deutsche Bourgeoisie vollkommen bewusst als Ausweg den imperialistischen Krieg. Er ist das eigentliche aussenpolitische Programm des Nationalsozialismus. Gewiss, die Unzufriedenheit in den deutschen Massen wächst und wird noch viel mehr wachsen. Er schafft immer günstigere Bedingungen zum Kampf gegen den Faschismus. Aber eben nur Bedingungen. Erst muss eine proletarische Kraft hier sein, die diese Bedingungen nützt, dann erst ist der proletarische Sieg möglich.

Ausserlich hat sich die SPD "radikal" geändert. In Wirklichkeit bewegt sie sich auch heute genau auf derselben Grundlinie, auf der sie dem Faschismus die Wege geobnet hat. Volksrevolution zum Sturz der faschistischen Diktatur, Aufrichtung einer revolutionären Uebergangsdiktatur des arbeitenden Volkes, so lautet ihr jetziges Programm. Und was soll nach der Uebergangsdiktatur kommen? Nun, unter neuen, raffinierteren Formen die alte, gute Zusammenarbeit mit dem "anständigen" Teil der Bourgeoisie, die alte sozialdemokratische Verratspolitik von gestern, heute und morgen.....

Auch die KPD treibt heute genau dieselbe Politik, mit der sie in Deutschland zur Katastrophe geführt hat. An aufopfernden Heldentaten der Kommunisten ist kein Mangel; doch diese ihre Aufopferung, ihren Holdenmut haben die Kommunisten in den ganzen langen Jahren vor 1933 immer bewiesen. Für sich allein konnte das die Katastrophe nicht aufhalten, für sich allein kann das den Faschismus nicht besiegen. Es bo-

durfte und bedarf der wirklich revolutionären, der marxistisch-leninistischen Politik, damit sich die Aktion der Millionenmassen mit dem aufopfernden Heldenmut der Kommunisten verbinde. Nur so hätte das Proletariat siegen können, nur so kann es heute siegen. Daran hat es gemangelt und daran mangelt es auch heute. Die KPD trieb und treibt auch heute nicht proletarisch-revolutionäre, sondern rein national-russisch orientierte, also verräterische Politik.

Die objektiven Kampfbedingungen in Deutschland bessern sich und werden sich weiter bessern, allein es fehlt der subjektive revolutionäre Faktor, es fehlt die proletarische Klassenpartei sie zu nützen. Diese herauszubilden ist heute die Grundaufgabe in Deutschland. Die Propaganda für die neue Partei muss verbunden sein mit der Propaganda und Agitation für die proletarische Einheitsfront. Nur die in einer Einheitsfront geschlossene Aktion der Millionenmassen vermag den Faschismus zu stürzen. Die Einheitsfront des Proletariats in Deutschland hat aber auch heute zur Grundbedingung die Einheitsfront der SPD und KPD. Beide können den Faschismus stürzen, also ist die vom Standpunkt des Proletariats unumgänglich notwendige Einheitsfront selbst vom Standpunkt dieser beiden "Arbeiter"-Parteien möglich. Die Propaganda und Agitation der Vorkämpfer der neuen Partei, der dadurch entfachte Massendruck muss die SPD und KPD dazu zwingen.

Das grösste Hindernis der proletarischen Einheitsfront liegt heute zweifellos bei der Stalinbürokratie. Sicht man von dem Unterschied in der Maskerade ab, so bewegen sich Stalinbürokratie und Sozialdemokratie auf dem Boden ein und desselben Opportunismus. Das war schon vor dem Hitlerumsturz so. Das einzig wirklich Trennende waren damals die nationalen Differenzen. Das ist nach dem Siege Hitlers anders geworden. Seither hat sich der National-"Kommunist" Stalin zum Völkerbund bekannt. Heute marschiert die Stalinbürokratie in einer imperialistischen Front mit der SPD, in der Front des französischen Imperialismus. Selbst einer Einigung der stalinschen "KPD" mit der SPD steht gar nichts im Wege. Sie wäre vom proletarischen Klassenstandpunkt entschieden ein Schritt vorwärts. Sie würde breiten Arbeitermassen die Augen über den Verratscharakter der Stalinparteien gründlich öffnen. Eben das ist das einzige, wirkliche Hindernis, warum die Stalinbürokratie die Einigung, ja selbst die vom Standpunkt des Proletariats unumgänglich notwendige Einheitsfront ablehnt. Der scheinradikale Kampf gegen die Sozialdemokratie, gegen den "Sozialfaschismus", die stalinsche "rote" Einheitsfronttaktik ist der letzte fadenscheinige Fetzen, womit die Stalinbürokratie ihren verräterischen Charakter vor den Arbeitermassen überhaupt noch zu verbergen vermag.

Gerade im und durch den Kampf um die proletarische Einheitsfront und erst recht in der kämpfenden Einheitsfront des Proletariats selbst, werden viele ehrliche Arbeiter, die der SPD bzw. KPD nachlaufen, den verräterischen Klassencharakter der sozialdemokratischen und stalinschen Politik, der SPD und KPD als Partei und die Notwendigkeit der Herausbildung der neuen Partei erkennen.--Die stalinsche Aussenpolitik ist jetzt ganz sozialdemokratisch geworden. Ihre Pakte mit Amerika, Frankreich und zuletzt mit der Kleinen Entente werden als der Gipfel "realistischer" Politik ausgeschrieben von Stalinbürokratie, Sozialdemokratie und - Bourgeoisie..... In einem jüngst geschlossenen Pakt mit der Tschechoslowakei und Rumänien heisst es unter anderem: Sie (die vertragschliessenden Staaten) verpflichten sich auf ihrem Boden keine Organisation zu bilden, zu unterstützen, zu fördern, die darauf abzielt die politische und gesellschaftliche Ordnung der vertragschliessenden Staaten zu gefährden, gewaltsam zu stützen. Ähnlich lautet es in dem Vertrag mit Frankreich und Amerika. Welche "politische und gesellschaftliche Ordnung" herrscht in Amerika, Frankreich, CSR, Rumänien? Die k a p i t a l i s t i s c h e. Die Kommunistische Internationale ist eine auf sowjetrussischem Boden befindliche Organisation. Die Stalinbürokratie lässt also die proletarische Sojettmacht Staatsverträge

schliessen, womit der Sowjetstaat gebunden ist, die auf seinem Gebiete befindliche Kommunistische Internationale, also auch die dieser Weltpartei angehörenden Sektionen in Amerika (KPA), Frankreich (KPF), CSR (KPC), Rumänien (KPR) nicht zu bilden (also nicht zuzulassen), nicht zu unterstützen, nicht zu fördern.

Was ist das Programm der Kommunistischen Internationale? Nun eben das, die politische und gesellschaftliche Ordnung in allen kapitalistischen Staaten zu gefährden, gewaltsam zu stürzen, durch die Aufrichtung der proletarischen Diktatur. Von staatsvertragswegen müsste also Stalin die KI, KPA, KPF, KPC, KPR auflösen. Er tut das auch. Allerdings nicht offen. Das verlangt die Bourgeoisie gar nicht, sie hat Verständnis für die Bedürfnisse eines Verbündeten. Es genügt ihr, dass er diese Organisationen wirklich liquidiert, wenn auch in einer Weise, die die dabei zu prellenden und geprellten Arbeiter täuscht. Stalin lässt also die KI, KPA, KPF, KPC, KPR äusserlich bestehen, sie dürfen neben ihrem scheinradikalem Riesengeschrei sogar die tollsten scheinrevolutionären Kapriolen schlagen, nur eines dürfen sie nicht: "Die politische und gesellschaftliche Ordnung der kapitalistischen Vertragsstaaten dürfen sie nicht gefährden!", das heisst wirklich revolutionäre Politik dürfen sie nicht treiben.

Naive Gemüter trösten sich damit, der "schlaue" Realist Stalin durchkreuze das mittels doppelter Buchhaltung: Die KI, die KPA, KPF, KPC, KPR treiben doch, trotz jener Staatsverträge (im stillen Einverständnis mit dem schlaunen "Realisten") revolutionäre Politik. Dieser Trost ist offenkundiger Selbstbetrug. Nicht eine Sekunde würde die amerikanische, französische, tschechische, rumänische Bourgeoisie diese Staatsverträge weiter aufrecht erhalten, wenn die Stalinbürokratie die Verletzung dieser Grundbedingung durch die KI oder deren Landesorgane (die Sektionen) zuliesse. -- Was also ist die Bilanz der "realistischen" Aussenpolitik Stalins. Gewiss, sie hat Vorteile. Sowjetrussland gewinnt dadurch Atempausen. Dadurch ist es imstande seine Giganten weiter auszubauen, den wirtschaftlichen Aufbau weiter vorzutreiben, dadurch ist es imstande sich militärisch noch besser vorzubereiten. Was sind die Nachteile dieser Politik? Das heisst, welchen P r e i s zahlt die Stalinbürokratie für jene Vorteile? Nun, sie zahlt dafür mit dem Verzicht auf die proletarische Revolution in USA, Frankreich, CSR, Rumänien. Das fällt ihr nicht schwer, denn in Wirklichkeit hat sie schon seit 10 Jahren, seitdem sie die Linie des Aufbaus des "Sozialismus" in "einem Lande" betreten hat, die Linie der proletarischen Revolution überhaupt, ausnahmslos in allen Ländern aufgegeben, preisgegeben, verraten. Für die Stalinbürokratie ist also die Rechnung klar, sie hat nur den einzigen Wunsch über diese klare Rechnung die Arbeitermassen der Welt möglichst zu betrügen.

Wie aber steht diese Rechnung für die Arbeiter aller Länder? Durch die nun sogar staatsvertragsmässig von der KI und den KP preisgegebene proletarische Revolution wird die revolutionäre Entfaltung in Amerika, Frankreich, Tschechien, Rumänien, dadurch die Weltrevolution das Weltproletariat überhaupt auf das Schwerste geschädigt, bewusst verraten.

Ist aber wenigstens für Sowjetrussland der Vorteil grösser als der Nachteil? Keineswegs. Die stalinsche Politik führt dazu, dass Sowjetrussland jene Atempausen, die es gewinnt, bezahlen muss mit einer unausgesetzten Verschiebung des Kräfteverhältnisses zwischen Weltproletariat und Weltbourgeoisie zum Nachteil der Arbeiter. Nehmen wir das krasseste Beispiel: Dieselbe Politik, womit die Stalinbürokratie der Sowjetmacht die früheren Atempausen gesichert hat, führte zur deutschen Katastrophe. In dieser Katastrophe wurde die Kampfkraft der 14 Millionen deutschen Arbeiter vom Faschismus niedergeschmettert, wurde die Westfront der Sowjetunion vollkommen aufgerissen. Die strategische Schwächung, die die Sowjetunion durch die vom Stalinismus herbeigeführte deutsche Katastrophe erlitten hat, wiegt mehr vielleicht als die Kampfkraft von 40 Armeekorps der Roten Armee! - Die Staatsverträge mit

Amerika, CSR, Rumänien sind ein Fetzen Papier, die kapitalistischen Verbündeten werden sie solange halten, als es ihnen passt. Die Stalinbürokratie gewinnt damit also unverlässliche Verbündete, indem sie den einzigen verlässlichen Verbündeten preisgibt, auf den sich Sowjetrussland dauernd allein stützen kann, die Arbeiter aller anderen Länder, das Weltproletariat. Die Bourgeoisie lobt "Sowjet-Russland" ob dieser Verträge, warum? Weil die Stalinbürokratie, um zu diesen Verträgen zu kommen, um sie zu behaupten, die Sowjetmacht immer weiter nach rechts drängt, von der proletarischen Klassenlinie weg, zur kapitalistischen Klassenlinie.....

Es ist dies genau die Linie der sozialdemokratischen, insbesondere der austro-"marxistischen" Politik. Auch die Bauer & Co. haben in ähnlicher Weise immer wieder die proletarische Revolution preisgegeben und gewannen so Atempausen. Diese Atempausen ermöglichten ihnen die österreichischen Giganten weiterzubauen, die Wiener Gemeindebauten. Diese Atempausen ermöglichten ihnen die militärische Rüstung des Schutzbundes immer mehr zu verstärken. Allein durch eben diese Politik des Preisgebens der proletarischen Revolution, die ihnen gewisse Atempausen sicherte, hat die Sozialdemokratie das Kräfteverhältnis zwischen Proletariat und Bourgeoisie immer weiter zum Nachteil der Arbeiter verschoben, die Mittelschichten wurden dadurch schwer enttäuscht, letzten Endes wurde die Kampfkraft der Arbeiterklasse selbst untergraben. Die Bilanz zog die österreichische Katastrophe im Februar 1934. Der Nachteil erwies sich als grausame Wirklichkeit, die Vorteile aber entpuppten sich in der entscheidenden Probe als Seifenblasen, wobei die Seife, nämlich die zwar nicht roten, aber immerhin gigantischen Gemeindebauten auch in die Hände des Feindes fielen. - Durch diese Verratspolitik hat die SP in allen kapitalistischen Ländern, hat sie im Weltmasstab die Position der Arbeiterklasse, damit aber auch die Position der Sowjetmacht fortgesetzt verschlechtert. Der Verrat der SP vermag die Stalinbürokratie keineswegs zu entlasten. Sie hatte 10 Jahre Zeit mit den ihr zur Verfügung stehenden gewaltigen Mitteln (Kommunistische Internationale, Kommunistische Parteien, Kommunistische Presse, Sowjetmacht usw.) die Arbeitermassen von der verräterischen SP zu lösen. Statt dessen hat die Stalinbürokratie mit ihrer verbrecherischen Politik dem sozialdemokratischen Verrat die Mauer gemacht. Ohne Sozialdemokratie kein Faschismus - doch nur dank dem Stalinismus der jahrelange, ungehinderte ununterbrochene Verrat der Sozialdemokratie an der Arbeiterschaft! Die 10 Jahre stalinische Politik haben es der SP ermöglicht den sozialdemokratischen Verrat durch Jahre fortsetzen zu können, ohne fürchten zu müssen die Arbeiter an die proletarische Revolution zu verlieren. Die Sozialdemokratie hat dem Faschismus den Boden geebnet. Aber dass sie das jahrelang tun konnte, ohne die Arbeiter an die KP zu verlieren, daran ist einzig und allein der Stalinismus schuld. Wären die KP, die KI, die Sowjetmacht die langen Jahre hindurch statt auf der Grundlinie des "Aufbaus des Sozialismus in einem Lande", statt auf der stalinischen "Generallinie" auf der unverfälschten marxistisch-leninistischen Grundlinie geführt worden, längst schon wäre der Einfluss der verräterischen SP auf die Arbeitermassen gebrochen worden, längst schon wären diese Arbeitermassen im Lager der proletarischen Revolution, unter Führung wirklich kommunistischer Parteien, der faschistische Sieg wäre verhindert worden, der revolutionäre Vormarsch des Proletariats wäre nichts aufzuhalten. Vom proletarisch-revolutionären Standpunkt fällt die volle Alleinverantwortung für die faschistische Katastrophe letzten Endes auf die verräterische Stalinbürokratie.

Die Gefahr, dass es in Sowjetrussland ebenda kommt, ist riesenhaft, wird immer grösser. Der nahende imperialistische Weltkrieg wird diese Gefahr auf die Spitze treiben. Nur so kann das Proletariat den imperialistischen Weltkrieg verhindern, nur so kann es die Sowjetmacht wirksam

gegen den Imperialismus verteidigen, indem es in allen Ländern die proletarische Kampfeinheitfront von SP/KP, von SI/KI gegen die Bourgeoisie erzwingt.

In allen Ländern ist die Sozialdemokratie bereits drauf und dran auch in imperialistischen Krieg ~~XXXXXXX~~ zusammen mit der Bourgeoisie die Massen auf das kapitalistische Schlachtfeld zu jagen "gegen den Faschismus". Das Proletariat muss überall die Koalitionspolitik der SP, das Zusammenarbeiten mit der Bourgeoisie, muss in allen Ländern die sozialdemokratische Verratspolitik prinzipiell bekämpfen. In allen Ländern ist die Stalinbürokratie drauf und dran mit ihrer rein russisch-nationalistischen Politik die einzige Kraft zu untergraben, die allein den imperialistischen Krieg verhindern kann - die Kraft des Weltproletariats. Das Proletariat muss überall die rein russisch-nationalistische Politik der Stalinbürokratie in allen Ländern prinzipiell bekämpfen, das Proletariat muss der sozialdemokratischen und stalinschen Verratspolitik den Kampf für die Weltrevolution entgegensetzen, den Kampf für die proletarische Revolution in allen kapitalistischen Ländern, den Kampf gegen die Bourgeoisie in allen Ländern, den Kampf für die Verhinderung des imperialistischen Weltkriegs, den Kampf für die neue Partei, für die neue, die Vierte Internationale. Wenn aber trotz aller Anstrengungen der imperialistische Krieg dennoch ausbricht, dann muss das Proletariat ausnahmslos in allen Ländern darauf hinarbeiten, den imperialistischen Krieg überzuleiten in den Bürgerkrieg gegen die Bourgeoisie, in die proletarische Revolution zum Sturz der kapitalistischen Herrschaft, ohne Rücksicht darauf ob sie in faschistischer, bonapartistischer, demokratischer oder in welcher Form immer ausgeübt wird, überleiten in die proletarische Revolution zur Aufrichtung der proletarischen Diktatur. Diese Aufgabe wird das Proletariat nur bevältigen, indem es sich um seine Partei sammelt, um die neue Partei, die proletarische Klassenpartei, um seine Internationale, die neue, die Vierte Internationale !

24. Juni 1934

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

Nachtrag vom 1. Juli 1934:

Im vorstehenden Artikel (verfasst am 24. Juni 1934) schrieben wir: "Gewiss, die Unzufriedenheit in den deutschen Massen wächst und wird noch viel mehr wachsen. Das schafft immer günstigere Bedingungen zum Kampf gegen den Faschismus. Aber eben nur Bedingungen. Erst muss eine proletarische Kraft hier sein, die diese Bedingungen nützt, dann erst ist der proletarische Sieg möglich." Wir halten das auch heute nach den letzten Vorgängen in Deutschland im vollem Umfange aufrecht. Die Rhöm, Heines & Co. nützten bei ihren faschistischen Plänen die Bewegung der proletarischen Elemente in der SA aus, die von dem National-"Sozialismus" nun endlich etwas vom wirklichen Sozialismus zu sehen verlangten. Hitler packte die Gelegenheit beim Schopf, um seinen faschistischen Machtapparat von diesen, ihm schon längst unerwünscht gewordenen proletarischen Elementen zu säubern, ihn also klassenmässig kapitalistisch zu festigen. Da Hitler augenblicklich den Krieg noch nicht will, weil er noch nicht genügend gerüstet ist, erleichtert ihm die Schwächung der SA das Manövrieren gegenüber Frankreich. Zugleich hat er die konservative Opposition der Junker und eines Teiles der Schwerindustrie geschwächt. Im ganzen eine Festigung der faschistischen Diktatur. Wohl wächst die Massenunzufriedenheit und wird noch viel mehr wachsen. Eben darum war vom kapitalistischen Standpunkt die klassenmässige Reinigung, Festigung des kapitalistischen Machtapparates nötig, um die Massen trotz der wachsenden Unzufriedenheit weiter nieder zu halten. Der anschwellende Massengroll an sich macht immer grosse Schwierigkeiten, aber zur wirkli-

chen Gefahr für den Faschismus wird er erst, bis er organisiert, geführt wird nicht von der demokratisch-revolutionären SPD, nicht von der russisch-national - sozialistischen KPD, sondern von der neuen, von der proletarischen Klassenpartei, von der neuen, wirklichen kommunistischen Partei, die es wie überall vor allem in Deutschland zu organisieren gilt.

B u l g a r i e n

Bekanntlich wurde in diesem Lande vor kurzem die faschistische Diktatur aufgerichtet. Bulgarien ist das einzige Land, wo die stalinsche KP die gesamte Arbeiterschaft und Teile der Bauernschaft hinter sich gesammelt, der SP jeden Boden unter den Füßen weggenommen hat. In Bulgarien ist also die stalinsche Ausrede auf die Sozialdemokratie unmöglich. Die bulgarische KP hat genau so kampflos wie die KPD vor dem Faschismus kapituliert. Ein Beweis, dass die stalinsche Kapitulation auch in Deutschland in der stalinschen "Generallinie" wurzelt und dass das Abschieben der Alleinschuld auf die verräterische SP in Deutschland, Frankreich usw. (auch in Oesterreich !) ein vollkommen bewusster Schwindeltrick ist, um die stalinsche Verratspolitik vor den Arbeitern zu bemänteln.

-o-o-o-o-o-o-o-

B.R. 21.20; F.A. 1.20; F.L. 2.--; A.St. 2.50; Y 7.20; M.A. 12.--
M.E. 12.--; S.Ch. 10.--. F.L. 25.50; B.R. 8.--.
